

Liebe Gemeinde!

Ein Geschenk des Himmels! So denken viele über den heutigen Tag! Mitten in der Woche ein Hauch von Freiheit. Ein freier Tag im Frühling, zu dem Sonne, Frühlingsduft und Fröhlichkeit passen. Raus in die Natur. Und wir machen das ja auch, wir brauchen dazu kein Leiterwägelchen und müssen auch nicht ein biergeladenes: "So ein Tag so wunderschön wie heute" gröhlen, wir kriegen das auch anders hin um den Vatertag zu feiern, sprich um unserem Vater im Himmel zu gratulieren, dass sein Sohn wieder an seiner Seite sitzt,

Aber Moment mal, ist das nicht etwas sehr abgehoben.... im wahrsten Sinne des Wortes: Jesus auf eine Wolke geklettert und dann hoch in den Himmel abgeschwebt - klingt wie Supermann - ach das glaubt doch kein Mensch mehr.... so denken zumindest viele meiner Schüler/innen, als ich sie gefragt habe, ob die denn auch wissen, weshalb sie am nächsten Donnerstag frei haben.

Aber nicht nur meiner Schüler, die wenigsten Deutschen können mit dem eigentlichen Sinn von Himmelfahrt noch etwas anfangen..... und vielleicht liegt es auch an uns Christen, an der Kirche, an der Verkündigung, dass wir selbst es nur schwer verständlich machen können, worum es da geht.

Grund genau, genau hinzusehen.

Ich lese LUKAS 24, 44ff Er sprach aber zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Es muss alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht im Gesetz des Mose, in den Propheten und in den Psalmen.

45 Da öffnete er ihnen das Verständnis, so dass sie die Schrift verstanden, 46 und sprach zu ihnen: So steht's geschrieben, dass Christus leiden wird und auferstehen von den Toten am dritten Tage;

47 und dass gepredigt wird in seinem Namen Buße zur Vergebung der Sünden unter allen Völkern. Fangt an in Jerusalem, 48 und seid dafür Zeugen.

49 Und siehe, ich will auf euch herab senden, was mein Vater verheißen hat. Ihr aber sollt in der Stadt bleiben, bis ihr ausgerüstet werdet mit Kraft aus der Höhe.

50 Er führte sie aber hinaus bis nach Bethanien und hob die Hände auf und segnete sie.

51 Und es geschah, als er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel. 52 Sie aber beteten ihn an und kehrten zurück nach Jerusalem mit großer Freude 53 und waren allezeit im Tempel und priesen Gott.

Lukas stellt am Ende seines Evangeliums die Erscheinung des Auferstandenen und die Himmelfahrt ganz dicht beieinander. Jesus ist schon auf dem Sprung in den Himmel: Er ist dabei diese sichtbare Welt zu verlassen und in die unsichtbare Welt Gottes - genannt Himmel - einzutreten.

Wir befinden uns also hier zwischen Himmel und Erde

und der Tag der Himmelfahrt wird zu dreierlei:

1. Himmelfahrt Christi - ein Tag der Beauftragung
2. Himmelfahrt Christi - ein Tag des Segnens
3. Himmelfahrt Christi - ein Tag der Freude und Anbetung

### **1. Himmelfahrt Christi - ein Tag der Schlüsselübergabe.**

#### **Schlüssel in die Hand nehmen**

Wenn ein großer Firmenchef für eine lange Zeit ins Ausland reist, kann es gut sein, dass seine engsten Mitarbeiter ihn noch bis zum Flughafen begleiten und sie von ihrem Chef noch die letzten Instruktionen erhalten. Dies und jenes muss erledigt werden - das ist ganz wichtig, dafür trägt er die Verantwortung (sozusagen Schlüsselübergabe):

Auch Jesus will seinen Jüngern die letzten Instruktionen geben. Er gibt ihnen einen Auftrag. Sie sollen seine Zeugen sein. Sie sollen bezeugen, was sie mit Jesus erlebt haben und was es zu bedeuten hat. Er hält ihnen also kurz vor Abflug noch eine kleine Bibelarbeit. Er sagt: All das, was ihr erlebt habt, mein Leidensweg bis ans Kreuz und meine Auferstehung, das *musste* so geschehen - das war Gottes Plan - und das steht schon so in der Bibel - könnt ihr nachlesen bei Mose, bei den Propheten und Psalmen. Lest das AT mal im Blick auf meine Geschichte und euch werden die Augen aufgehen (vgl. Emmausgeschichte)

Und zu dieser Geschichte gehört es auch, dass ihr nun loszieht und in meinem Namen folgendes ausruft: *Es gibt Vergebung der Sünden, Versöhnung mit Gott ist möglich.* Aus Liebe zu uns Gott kommt zur Erde. Durch Kreuz und Auferstehung öffnet er uns den Himmel. Der Himmel steht offen:

Und wenn jemand umkehrt und sich dem Himmel zuwendet, dann wird im Himmel Riesenfreude sein.

Im Himmel wird ein Fest nach dem andern gefeiert, wenn Menschen zu ihm umkehren und damit schon für den Himmel gebucht sind.... das ist so ähnlich, wie wenn Bayern schon

einige Spieltage vor Saisonende mit Bier über'n Kopf die Meisterschaft feiert ....  
wahrscheinlich also am Samstag.....okay feineres Beispiel:

Das ist so, wie wenn der Vater sich freut, wenn sein verlorener Sohn zurückkommt.

Also das ist der Auftrag der Jünger: die frohe Botschaft muss raus: der Himmel ist offen -  
das muss weitergesagt werden.

weetersagen mit viel Liebe - die Menschen sind ja keine Missionsobjekte, sondern  
Originale Gottes, zu denen ich erst einmal eine Beziehung brauche.

Weitersagen mit viel Phantasie - Wenn ich Menschen erreichen möchte, muss ich wie  
schon Paulus damals in Athen mit offenen Augen durchs Dorf, durch die Zeitung, durchs  
Fernsehprogramm gehen, um sie dort abzuholen, wo sie sind, womit sie sich  
beschäftigen.

Weitersagen - mit viel Geduld, zum weitersagen braucht es mehr als ein Gespräch - das  
kann sich über Jahre hinziehen, bis einer sich dann wirklich auch bewegen lässt - man  
braucht einen langen Atem, um den Schlüssel zum Verständnis zu finden.

Aber wenn ich selbst ja weiß, worum es in der frohen Botschaft geht, bin sehr  
wahrscheinlich der geeigneteste, um sie z.B. an meinen Nachbarn weiterzusagen. Ich  
kenne sie, kenn' ihre Vorlieben und sie kennen mich. Also fangt vor der Haustür an:

*Fangt an in Jerusalem*, heißt es hier - also in der Nachbarschaft, bei Freunden und  
Bekanntem, ladet sie ein : übrigens die Sprache der Liebe geht oft über den Magen: gutes  
essen und trinken..... Jesu Vorliebe war es, gemeinsam mit den Leuten zu essen, und  
besonders gerne war er mit denen zusammen, über die man den Kopf schüttelte: wie kann  
er nur mit denen da. Was das wohl für uns bedeuten mag?

Ja, aber ist das alles nicht zu viel verlangt? Überfordert Jesus uns da nicht? Zu wenig Zeit,  
Zuviel um die Ohren. Die Jünger damals riskierten ihren Kopf, als sie von Jesus  
weetersagten. Sich vor der Verantwortung drücken, kam für sie nicht in Frage. Was  
riskieren wir?

Und er überfordert uns nicht, weil er uns ja mit der besten Gabe ausstattet, die man sich  
vorstellen kann: seinen Geist:

*49 Und siehe, ich will auf euch herab senden, was mein Vater verheißen hat. Ihr aber sollt  
in der Stadt bleiben, bis ihr ausgerüstet werdet mit Kraft aus der Höhe.*

Himmelfahrt, der Tag der Beauftragung ist nicht weit von Pfingsten - die Kraft aus der

Höhe, das Wirken des Heiligen Geistes ist angesagt.

Der heilige Geist ist die kostenlose Flatrate zum Himmel und diese Verbindung ist stärker als jede Netzverbindung eines Handies, mit dem ein Firmenchef mit seinen Mitarbeitern verbunden ist.

Die Kraft aus der Höhe wirkt in unser Leben hinein und gibt meinen Worten die Kraft und meinem Leben die Ausstrahlung, die er braucht, um erfolgreich zu sein, so wie er es will.

Himmelfahrt Christi - der Tag der Beauftragung - das war das 1.

2. Himmelfahrt Christi - ein Tag des Segnens

*50 Er führte sie aber hinaus bis nach Betanien und hob die Hände auf und segnete sie.*

*51 Und es geschah, als er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf den Himmel.*

Nie zuvor hatte Jesus so seine Jünger gesegnet - jedenfalls ist uns darüber nichts berichtet. Er segnete zwar einmal die Kinder, aber hier zwischen Himmel und Erde segnete er zum Abschied auch seine Jünger. Wir wissen nicht, mit welchen Worten Jesus seine Jünger segnet, aber für die Jünger war dieser Segen der Start für ihren Aufbruch. Jetzt konnte es richtig losgehen. Geh unter der Gnade, geh mit seinem Segen. Im Segen sagt Jesus Ja zu mir und er sagt: ich bin für dich..... du bist gesegnet.... egal, was für Schwierigkeiten auftreten werden, du hörst nicht auf mein gesegnet zu sein.

Wie eine Treppe zum Himmel (stairway to heaven), wie eine offene Tür, wie ein bleibendes Freundschaftsband war dieser Segen. Sie wussten nun: Christus ist bei Gott im Himmel, auf dem Thron. Der Himmel, das ist der Ort, wo Gott ist und Christus mit ihm. Von dort wird er regieren und er regiert vor allem dadurch, dass er die Seinen segnet und ihnen die nötige Kraft sendet, wie versprochen.

Das heißt, es gibt keinen Ort, weder im Himmel noch auf Erde - weder auf dem Mars noch in Gräfrath, weder in Syrien noch in Afghanistan, weder bei den Lebenden noch bei den Toten, es gibt keinen Ort, an dem Christus nicht mit seinem Segen hineinwirken könnte.

Wir dürfen um den Segensanschluß an den Himmel wissen. Diese Verbindung trägt. Von nun muss ich keinen Menschen, kein Problem in meinen Beziehungen oder in der großen Welt, kein Problem mehr sehen zu können ohne den Himmel, wo Gott vereint mit Christus den Überblick halten.

Ob es um eine Krankheit geht oder um die Not der Flüchtlinge, ob es um meine Trauer geht oder um den Klimawandel, ob es um die nächste Klassenarbeit geht oder um einen Bürgerkrieg. Wer um den Himmel weiß, braucht nichts mehr auf der Erde fürchten.

Und wo dies deutlich wird an Christi Himmelfahrt - am Tag des Segens- da wird der Tag auch zur Freude und der Anbetung.

### **3. Himmelfahrt Christi - ein Tag der Freude**

Als Jesus auf einmal nicht mehr da ist, da bliesen die Jünger keine Trübsinn, es kehrte auch nicht die Furcht und der Schrecken zurück, den sie am Anfang gepackt hatten, sondern:

*52 Sie aber beteten ihn an und kehrten zurück nach Jerusalem mit großer Freude 53 und waren allezeit im Tempel und priesen Gott.*

Die Jünger haben Grund zur Freude, denn sie spüren die Nähe Gottes, obwohl Jesus leiblich ihnen entrückt ist.

Als Lukas sein Evangelium begonnen hatte, da lässt er die Engel von der großen Freude berichten, die allem Volk widerfahren soll.

Lukas beendet sein Evangelium, seine frohe Botschaft: die Jünger kehrten mit Freude zurück nach Jerusalem. ....zurück an die ganz normale Arbeit, aber auch zurück in den Tempel, wo sie Gott priesen und anbeteten.... zurück in den Sonntag und Montag des Glaubens und der Freude.

Ich wünsche uns für unser Gemeindeleben, dass die Freude über segnenden und regierenden Herrn im Himmel größer wird als die Klage über alles, was nicht so doll läuft. Je stärker wir uns vom Himmel segnen lassen, desto weniger kann uns die Schwerkraft der Klage und Resignation lähmen.

Ich wünsche uns einen Gottesdienst, indem Lob und Anbetung keine leere Formeln sind, sondern aus der Freude genährt werden: Der Himmel ist nicht fern, sondern nah.

Wir feiern heute Christi Himmelfahrt. Ich wünsche uns, dass dieser Tag mehr ist als ein arbeitsfreier Spaßtag, ein netter Maisonnetag, sondern dass er für uns ein Tag ist der Schlüsselübergabe, ein Tag des Segens und ein Tag der Freude und Anbetung. Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle unsere Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unserem Herrn.